

Dietrich Bonhoeffer – Literatur zum 100. Geburtstag

Dietrich Bonhoeffer (1906–1945) kann auf eine erstaunliche postume Karriere zurückblicken: Nach der anfangs eher zaghaften Rezeption ist er spätestens seit den 70er Jahren außerordentlich populär geworden. Zu seinem 60. Todestag bzw. 100. Geburtstag ist neuerlich eine Fülle von Literatur erschienen, die ihn einem noch breiteren Kreis bekannt machen möchte. Daneben zeigt auch die Fachdiskussion neue, für aktuelle Problemstellungen relevante Facetten.

„Bonhoeffer wollte nicht verehrt, sondern gehört werden“: Dieses Anliegen prägt *Ferdinand Schlingensiefen*s höchst gelungene Biographie, die, 2005 erschienenen, zweifellos die maßgebliche Biographie der nächsten Jahre sein wird. Unter Einbeziehung einer Fülle neueren Materials und aus profunder Kenntnis von Bonhoeffers Theologie entwirft Schlingensiefen ein differenziertes und dennoch überschaubares Gesamtbild, das allerdings beim Leser eine gewisse theologische Kompetenz voraussetzt. Wer dagegen eine Biographie sucht, die sich auf das Historische beschränkt, wird bei *Josef Ackermann* fündig. Hier gewinnt Bonhoeffer vor dem Hintergrund des Dritten Reichs Gestalt; die historische Einbettung ist vor allem für jüngere Leserinnen und Leser hilfreich, doch bleibt das Gesamtbild ohne Bezug zum theologischen Denken unvollständig. Aus dem Vergleich beider Werke wird deutlich, daß sowohl Bonhoeffers Theologie von seiner Biographie her verstanden werden muß, als auch umgekehrt seine Biographie sich nicht ohne die Theologie erschließt. Eben dies ist auch das größte Manko der Romanbiographie von *Paul Barz*, die weder biographisch noch literarisch befriedigt und in ihrer Kon-

zentration auf Stimmungen bestenfalls als erste Annäherung für Jugendliche interessant sein dürfte. Aber auch für Jugendliche empfiehlt sich viel eher die lebendige und auch bibliophil höchst ansprechend gestaltete „Skizze“ von *Renate Bethge*, die prägnant und kurz, wohl ausgestattet mit Photos und Originalzitaten, Bonhoeffers Lebensweg als Konsequenz seines Glaubens nahezubringen versteht.

Daneben seien noch zwei Studien zu Bonhoeffers Tätigkeit im Widerstand erwähnt: *Sabine Dramm* entwirft auf der Basis von erst in den letzten Jahren aufgearbeiteten Dokumenten – unter anderem Prozeß- und Gestapo-Akten – zusammen mit gelungenen Porträts einzelner Schlüsselgestalten, ein ausgezeichnetes Gesamtbild der täglichen Praxis der Widerstandskämpfer, das deren Risiken und Verdienste aufzeigt und zugleich falsche Legendenbildung zurückweist: Für den politischen und militärischen Widerstand war Bonhoeffer ja tatsächlich nur von mittlerer Bedeutung; unersetzlich aber war und ist er für die Kirchen als Vorbild eines Christen und Theologen, der seinen Glauben konsequent in Praxis umsetzte und stellvertretend Verantwortung wahrnahm. Tiefergehende Einzelstudien zum politischen Widerstand bietet ein von *Günter Brakelmann* und *Traugott Jähnichen* herausgegebener Sammelband, der den inneren Zusammenhang von Theologie und Praxis als Herausforderung für heute deutlich macht und aufzeigt, was Bonhoeffers Praxis theologisch fundiert und motiviert hat.

Wer einen ersten Einstieg in das theologische Denken Dietrich Bonhoeffers sucht, kann auf die vorbildliche Einführung von

Sabine Dramm zurückgreifen. Grundfragen und Sachthemen aus Bonhoeffers Theologie werden in ihrer inneren Entwicklung vorgestellt, verortet und stets mit aktuellen Problemstellungen vernetzt. So erschließt Dramm organisch Bonhoeffers Glaubensverständnis, das aus der Sperrigkeit eines zu paradoxen Formulierungen neigenden „theologischen Expressionismus“ zu einer umso eindeutigeren Praxis fand. Bonhoeffers Theologie erweist sich als Reflexion eines Christusglaubens, der eine Einheit von Kontemplation und Aktion darstellt und sich in dialektischen Spannungsmomenten verdichtet, so zum Beispiel im Gottesverständnis („Nähe und Ferne“), in der Christologie („Inkarnation und Inkognito“) oder im Weltbezug („tiefe Diesseitigkeit“ nicht als Anpassung, sondern als widerständige Praxis). Besonders bedenkenswert ist das Schlußkapitel, das unter dem Titel „Die Zukunft der Erinnerung“ die „Nachgeschichte“ Bonhoeffers skizziert und die darin liegenden Herausforderungen für die heutige Theologie vorstellt – nicht von ungefähr unter einem Motto des Märtyrerbischofs Oscar A. Romero: „Wir sind Arbeiter, nicht Bauherren, Diener, nicht Messiasse. Wir sind Propheten einer Zukunft, die nicht uns gehört.“ Dramms stilistisch ansprechende, leicht lesbare und dennoch auf der Höhe der theologischen Diskussion stehende Einführung macht Lust, sich näher mit Dietrich Bonhoeffers Theologie zu beschäftigen und stellt zugleich das nötige Rüstzeug dafür bereit.

Unerlässlich für Theologen bleibt das schon 35 Jahre alte Standardwerk zur Theologie Dietrich Bonhoeffers von *Ernst Feil*, das zum Jubiläumsjahr in erweiterter fünfter Auflage vorliegt. Als Ergänzung dazu empfiehlt sich das ebenfalls schon 1972 verfaßte und 1999 um einen Abschnitt zur „Ethik“ erweiterte Werk von *Clifford J. Green*, das 2004 auf deutsch veröffentlicht wurde. An-

ders als Feil, der Hermeneutik, Christologie und Weltverständnis behandelt, konzentriert sich Green auf die „Theologie der Sozialität“, wobei er besonders die frühen Schriften Bonhoeffers untersucht und im Grundgedanken des personalen Mit- und Füreinanderseins den ethischen Grundzug von Bonhoeffers Theologie herausarbeitet.

Es sei noch auf zwei neuere Sammelbände hingewiesen: „Dietrich Bonhoeffer aktuell“ vereint Beiträge vor allem aus den 90er Jahren zu Biographie, Theologie und Spiritualität Bonhoeffers mit bemerkenswerten Einzelstudien, etwa zur Ermordung Bonhoeffers oder zum Verständnis der Nachfolge Christi als „teure Gnade“. „Religion im Erbe“, ein Kongreßband, ist dem gegenüber umfassender und vor allem für jene interessant, die sich schon intensiver mit Bonhoeffer befaßt haben. Von besonderer Aktualität sind in beiden Bänden die Gedanken zur Diesseitsbezogenheit des christlichen Glaubens in einer mündigen Welt: Das Grundanliegen, Gott in der Welt präsent zu halten (gegen eine Spiritualität der Weltflucht) ohne dabei die Welt „verchristlichen“ oder gar „verkirchlichen“ zu wollen (gegen integralistische Strömungen) stellt auch heute eine der größten Herausforderungen für Theologie und Kirche dar.

Die Einzelstudien der letzten Jahre zeigen ein vermehrtes Interesse an der „Ethik“, einer Sammlung von Entwürfen und Fragmenten, die Bonhoeffer nicht mehr fertigstellen konnte. Lange Zeit wenig beachtet, wird sie nun wohl auch aufgrund des allgemeinen Ethikbooms theologisch bearbeitet. Möglich wurde das erst durch die vielen Studien zu den ethisch relevanten theologischen Kernthemen Bonhoeffers: seine inkarnatorische Christologie, das Konzept einer Kirche der Nachfolge im Dienst für die anderen, die Betonung der Diesseitigkeit des Christentums usw. sind für das Verständnis von Bonhoeffers Verantwortungsethik unerlässlich.

Als erste Annäherung empfiehlt sich „Dietrich Bonhoeffers Ethik“ von *Reinhold Mokrosch, Friedrich Johannsen und Christian Gremmels*. Zwar keine Einführung im engeren Sinn, sondern ein „Arbeitsbuch“, bereitet es in vorbildlicher Weise Bonhoeffers Ethikkonzept für heute auf. Die drei Abschnitte „Verantwortung übernehmen“, „Leben schützen“ und „Frieden stiften“ entfalten nicht nur Bonhoeffers Gedanken, sondern fordern auf der Basis sorgfältig ausgewählter Quellentexte und Materialien zur eigenständigen Weiterarbeit auf.

Einen deutlich anderen Zugang wählt *Wolfgang Hartmann*, der Bonhoeffer ins Gespräch mit Karl Rahners Entwurf einer Existenzialethik bringt. Beide versuchen eine konkrete Ethik aus dem Glauben heraus zu entwickeln, vom „Ruf in die Nachfolge“ bzw. der „Berufung“ her, wo der Wille Gottes für „heute und hier“ (Bonhoeffer) bzw. „für mich“ (Rahner) konkret wird. Auch wenn Hartmanns katholische Herkunft deutlich erkennbar ist, so gleitet die Arbeit weder ins Kontroverstheologische noch in harmonisierende Konsens-Ökumene ab. Vielmehr entfaltet Hartmann für Rahner wie für Bonhoeffer die Wurzel der Ethik als „existentielles Beziehungsgeschehen“. Das Verdienst Hartmanns ist der Aufweis, wie die beiden Ansätze einander befruchten können, wenn man in beiden die anthropologische Wende aufgrund des unbedingten Ja Gottes zum Menschen wahrnimmt. Für den ökumenischen Dialog ist doppelt spannend, daß der Lutheraner Bonhoeffer die ekklesiale Gebundenheit und damit die Objektivität stark macht, während der Katholik Rahner die existentielle Eigenverantwortung und damit die subjektive Seite betont – beide in fruchtbarer Spannung zu ihren Traditionen. Bei beiden zeigt sich somit eine „Polyphonie“ (292) von Verantwortung und Freiheit, Norm- und Situationsbezogenheit – eine im besten Sinn ökumenische Arbeit.

Ebenfalls ethisch relevant ist die philosophische Studie zum Einfluß von Friedrich Nietzsche auf Bonhoeffers Denken von *Nicoletta Capozza*. Wurde Nietzsche bisher eher als Antipode Bonhoeffers gesehen – Bonhoeffer setzt sich in seiner Ethik mit Nietzsches Konzept des Übermenschentums auseinander, um damit zugleich dessen Vulgärform im Nationalsozialismus zu bekämpfen –, so arbeitet Capozza heraus, wie Bonhoeffer Nietzsches Denken bzw. dessen Religionskritik für seine eigene Theologie fruchtbar gemacht hat. Nietzsche ist auch Ideengeber, etwa im Hinblick auf die „Mündigkeit der Welt“ und die „Diesseitigkeit des Christentums“. Im Zug ihrer minutiösen Studien zeigt Capozza jedoch eine ganz grundlegende Differenz: Während Nietzsche in seinem theoretisch-analytischen Ansatz das Paradox der „ewigen Wiederkehr des Gleichen“ postulieren muß und letztlich an der Welt scheitert, entwickelt Bonhoeffer in praktisch-personalen Kategorien eine Anthropologie des „Daseins-für-andere“. Darin erscheint die Weltgeschichte als „Vorletztes“, das von der eschatologischen Wirklichkeit des „Letzten“ umfassen und getragen ist. So entscheidet sich in der Praxis ethischer Verantwortungsübernahme das Dilemma zwischen Sinnhaftigkeit des Daseins oder Nihilismus – eine bedenkenswerte Mahnung für kirchliche Moralverkündigung, die „Treue zur Erde“ ernst zu nehmen.

Noch eine eindeutige Empfehlung für Theologinnen und Theologen aller Arbeitsbereiche: *Peter Zimmerlings* hochinteressante Monographie „Bonhoeffer als Praktischer Theologe“, die eine bislang weitgehend unbeachtete Dimension in Bonhoeffers Denken behandelt: detailreich, aber stets auch für Nicht-Bonhoeffer-Experten gut lesbar entfaltet, konzentriert um die Bereiche Homiletik, Liturgik, Seelsorge und Gemeindeaufbau. In allen diesen Dimensionen geht es Bon-

hoeffer darum, in Wort und Tat das Evangelium Christi unter den Menschen präsent zu machen, was die heutigen Kirchen dazu herausfordert, prophetisch und konkret Gottes Willen für hier und heute zu verkünden und sich nicht auf „unverbindliche Resolutionen“ zurückzuziehen. Für die Gemeinden aber gilt es, sich nicht selbstgenügsam auf die Binnenräume zu beschränken, sondern als Gemeinschaft derer, die Christus konkret nachfolgen, den Menschen von heute zu dienen – explizit auch denen, die nicht zur Kirche gehören.

„Bonhoeffer weiterdenken“: So lautet der programmatische Titel eines Sammelbandes, in dem junge Theologinnen und Theologen die Impulse Bonhoeffers aufgreifen, um sich aktuellen Fragen anzunähern, wobei die Palette vom Verhältnis von Religion und Politik über Militäretik im Zeitalter des globalen Terrorismus bis hin zur Geschlechterdifferenz reicht. Die Herausforderung sollte nicht nur in Jubiläumsjahren wahrgenommen werden, denn „Bonhoeffers Gedanken ... sind als Schlußfolgerungen seines ureigenen Glaubens und seiner Theologie, seiner persönlichen und politischen Existenz zu verstehen. Als Folgerungen haben sie zugleich Modellcharakter für die Zukunft des Christseins“ (Dramm 2001, 272).

Gunter Prüller-Jagenteufel

Literatur: Ackermann, Josef: Dietrich Bonhoeffer – Freiheit hat offene Augen. Eine Biographie. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus 2005. 320 S. Gb. 22,95; Barz, Paul: Ich bin Bonhoeffer. Roman eines glaubwürdigen Lebens. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus 2006. 319 S. Gb. 19,95; Bethge, Renate: Dietrich Bonhoeffer. Eine Skizze seines Lebens. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus 2004. 88 S. Gb. 12,95; Dietrich Bonhoeffer – Stationen und Motive auf dem Weg in den politischen Widerstand Hg. v. Günter Brakelmann u. Traugott Jähnichen. Münster: LIT-Verlag 2005. 208 S.

Gb. 19,90; Capozza, Nicoletta: Im Namen der Treue zur Erde. Versuch eines Vergleichs zwischen Bonhoeffers und Nietzsches Denken. Münster 2003: LIT-Verlag. 334 S. Br. 29,90; Dramm, Sabine: Dietrich Bonhoeffer. Eine Einführung in sein Denken. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus 2001. 288 S. Br. 19,95; dies.: V-Mann Gottes oder der Abwehr? Dietrich Bonhoeffer und der Widerstand. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus 2005. 303 S. Gb. 22,95; Feil, Ernst: Die Theologie Dietrich Bonhoeffers. Hermeneutik – Christologie – Weltverständnis. Münster: LIT-Verlag 2005. 464 S. Br. 39,90; Green, Clifford J.: Freiheit zur Mitmenschlichkeit. Dietrich Bonhoeffers Theologie der Sozialität. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus 2004. 372 S. Br. 19,95; Religion im Erbe. Dietrich Bonhoeffer und die Zukunftsfähigkeit des Christentums, hg. v. Christian Gremmels u. Wolfgang Huber. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus 2002. 343 S. Br. 34,95; Hartmann, Wolfgang: Existenzielle Verantwortungsethik. Eine moraltheologische Denkform als Ansatz in den theologisch-ethischen Entwürfen von Karl Rahner und Dietrich Bonhoeffer. Münster: LIT-Verlag 2005. 320 S. Br. 29,90; „Bonhoeffer weiterdenken ...“. Zur theologischen Relevanz Dietrich Bonhoeffers (1906–1945) für die Gegenwart. Mit einem Exposé von Ulrich H. J. Körtner, hg. v. Andreas Klein u. Matthias Geist. Münster: LIT-Verlag 2006. 187 S. Br. 19,90; Dietrich Bonhoeffer aktuell. Biographie – Theologie – Spiritualität, hg. v. Rainer Mayer u. Peter Zimmerling. Gießen: Brunnen-Verlag 2001. 272 S. Br. 16,90; Mokrosch, Reinhold – Johannsen, Friedrich – Gremmels, Christian: Dietrich Bonhoeffers Ethik. Ein Arbeitsbuch für Schule, Gemeinde und Studium. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus 2003. 256 S. Br. 29,90; Prüller-Jagenteufel, Gunter M.: Befreit zur Verantwortung. Sünde und Vergebung in der Ethik Dietrich Bonhoeffers. Münster: LIT-Verlag 2004. 608 S. Br. 49,90; Schlingensiefen, Ferdinand: Dietrich Bonhoeffer. 1906–1945. Eine Biographie. München: Beck 2006. 432 S. Gb. 24,90; Zimmerling, Peter: Bonhoeffer als Praktischer Theologe. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2006. 232 S. Gb. 29,90.